

ZWEI ORTE, ZWEI MITTELPUNKTE

Foto: Stadt Zörbig



Adelheid Reiche ist Ortsbürgermeisterin von Großzöberitz und sehr glücklich über das Erscheinungsbild des neuen Bürgerhauses: „Es ist so schön geworden. Ich bin fast jeden Tag hinten.“ Dank LEADER-Mittel für den ländlichen Raum habe man hier wirklich etwas für die Dorfgemeinschaft tun können.

Im Keller gibt es einen Raum, wo sich zum Beispiel die älteren Herrschaften treffen können, plaudern und ein Kaffchen trinken. Der Heimatverein zeigt ei-

nige Stücke aus dem früheren Museum – „für alles fehlt uns einfach der Platz“, weiß Adelheid Reiche. Aber man versuche, immer mal wieder etwas Abwechslung zu schaffen und neue Stücke zu zeigen. Auch um wieder neugierige Besucher ins Haus zu locken. Im Erdgeschoss gibt es den Bürgerraum, der zum Beispiel für Familienfeiern genutzt werden kann, mit kleiner Küche und ordentlichen sanitären Anlagen, sogar behindertengerecht ausgebaut. Und das Büro der Ortsbürgermeisterin hat im Großzöberitzer Bürgerhaus auch ein Plätzchen gefunden.

„Wir werden von allen beneidet“, erzählt sie. Weil der Zörbiger Ortsteil seit der Umgestaltung der Räume in der früheren Schule deutlich bessere Bedingungen für ein lebendiges Dorfleben zu bieten hat als noch vor Jahren. Die Stadt Zörbig hatte aus dem LEADER-Programm für dieses Vorhaben Fördermittel beantragt und auch bekommen.

Leben herrscht hier nicht zuletzt, weil die benachbarte Turnhalle, die nach einem Brand wieder aufgebaut worden ist, ebenfalls rege genutzt wird. Hier finden Gesundheitskurse statt, die Bogenschützen sind regelmäßig vor Ort, im Winter auch die Fußballer. Der Kindergarten hält sich ebenfalls mindestens einmal in der Woche hier auf.

Insgesamt sei der Komplex ein echtes Zentrum geworden – mit dem Fokus auf Gesundheits- und Sportthemen. Das zu sehen, ist für Adelheid Reiche eine besondere Freude. Auch wenn sie durchaus weitere Wünsche für ihren Ort hätte und die öffentlich äußert: Das Außengelände müsste noch gestaltet werden, damit die Dorfmitte so richtig sehenswert ist. Dafür war bisher kein Geld da.

In Stumsdorf hat die Stadt Zörbig mit Fördermitteln aus dem LEADER-Topf etwas schaffen können, das dem Projekt Großzöberitz durchaus ähnelt. Auch hier ging es um eine Mitte fürs Dorf. Um einen Mittelpunkt, der einladend und funktional zugleich gestaltet ist.

Stumsdorf, ein ehemaliger Grundschulstandort, verfügte über eine alte Turnhalle, die man für den Schulsport nicht mehr benötigt. Bevor man anfang, an der Situation etwas zu ändern, beschränkte sich die Nutzung auf örtliche Sportgruppen, vereinsmäßigen Reha- und Gesundheitssport sowie seltene Besuche der ortsansässigen Kita. In der Stadtverwaltung Zörbig war man der Meinung: „Die vorgehaltene Infrastruktur ist für die momentane Nutzung überdimensioniert.“

Es entstand die Idee, dort mehrere Nutzungen zu vereinen. Denn: Die Freiwillige Feuerwehr war in einem baulich, sicherheitstechnisch und platzmäßig völlig unzureichenden Objekt an der Festwiese, direkt an einem Gewässer, untergebracht. Da der Ort durch die Bahnlinie Magdeburg-Halle vom Grundzentrum Zörbig getrennt ist, kommt dem Standort eine besondere Bedeutung bei der

Absicherung des Territoriums westlich der Bahnlinie zu. Das musste bei allen Gedankenspielen berücksichtigt werden.

Außerdem gab es in Stumsdorf eine Kindertagesstätte in freier Trägerschaft, wobei das Gebäude der Stadt Zörbig gehört. Es war in Stumsdorf ein Teil des städtischen Bauhofes untergebracht – ein Zustand, an dem mittelfristig ohnehin etwas geändert werden sollte.

Die Zielstellung wurde klar formuliert: „Aus städtebaulicher Sicht besteht daher dringender Handlungsbedarf, um das Übermaß an Infrastruktur mit dem bestehenden Sanierungs- und Unterhaltungsaufwand an die heutigen Bedarfe beziehungsweise Notwendigkeiten anzupassen.“

Die Turnhalle wurde durch den Anbau einer Fahrzeughalle und Anpassungen im Innenbereich für die Ortsfeuerwehr nutzbar gemacht. Durch die Teilung der Halle können sowohl die Feuerwehrkameraden als auch örtliche Sportgruppen und die Kindertagesstätte sich dort aufhalten. Der Versammlungsraum der Feuerwehr steht zugleich Vereinen und Bürgern zur Verfügung.

Für die Stadt hat das Projekt gleich mehrfachen Nutzen: Mit der Schaffung eines „Dorfzentrum Stumsdorf“ für vielfache ortsbezogene Nutzungen konnten städtebauliche Problemstellungen gelöst werden. Und man schuf durch eine Verknüpfung von kommunalen Pflichtaufgaben und kommunalrechtlich betrachteten freiwilligen Aufgaben die Möglichkeit, vorhandene Infrastruktur effizienter zu nutzen oder sich teilweise sogar vor Objekten zu trennen.